

Flüchtlinge der Ukraine in Cahul Info Nummer 8

Liebe Freunde

Hier eine Einschätzung der politischen Situation von Vasile und Ica aus Cahul:

Die Menschen in Moldawien haben eine reale Angst, nämlich die, dass Putin auch Moldawien einnehmen wird. Da Moldawien keine richtige Armee besitzt, wird es für Putin ein einfaches Spiel sein. Diese Angst ist nicht erfunden, die Situation kann sich in diese Richtung entwickeln. Das Ziel, welches Putin selber genannt hat, ist, dass er den Fehler, die UdSSR aufzulösen, rückgängig machen will. Fast in jedem Land, welches zur UdSSR gehörte, gibt es Regionen in denen russischtreue Menschen wohnen. So auch in dem umkämpften Teil der Ukraine, in dem schon lange Gefechte im Gang sind. So ist es auch in Georgien und eben auch in Moldawien. Transnistrien, der nordöstliche Teil von Moldawien, zählt sich nicht zum Land, hat eigene Gesetze und Regeln. Putin betont, dass nicht er den Krieg angestiftet hat, sondern dass er seinen Landsleuten zu Hilfe kommt, um sie von den verderblichen Kräften des Westens zu befreien. In Cahul hört man beide Radiosender, den ukrainischen und den russischen. Die Meldungen über den Krieg könnten nicht gegensätzlicher sein. Und wie immer muss der Hörer sich entscheiden, wem er glaubt. So hat Ica auf der Strasse gehört, dass sich Menschen streiten, wer denn nun Recht hat.

Wir haben Vasile gefragt, was das für sie bedeuten würde, wenn das Land annektiert würde. Für die Präsidentin und die westlich orientierten Politiker würde es heissen, dass sie sofort flüchten müssten. Für sie als Vasile und Ica wäre es denkbar, bleiben zu können, da sie sich nie in die Politik eingemischt haben und nur, falls sie aufgefordert würden, das Land zu verlassen, darüber nachdenken würden. Die Situation im Land wird zusehends schwieriger. Alles wird teurer, aber nicht nur dieser Zustand ist schwierig: Da die Versorgung mit Lebensmitteln vorwiegend aus der Ukraine kommt, werden auch die Lebensmittel immer rarer. Viele Firmen mussten schon schliessen. Der grösste Arbeitgeber in Cahul mit mehr als 500 Angestellten, hat schon die zweite Woche in Folge keine Arbeit mehr, weil das Material, welches verarbeitet wird, aus der Ukraine kommen sollte. So stehen wieder viele Menschen auf der Strasse und haben keinen Verdienst. Das Elend nimmt kein Ende. So sind auch immer mehr Moldawier auf Hilfe angewiesen.

Und noch etwas Gutes:

Die Flüchtlingskinder werden ab diesem Montag in die Schulen integriert. So können sie sich wenigstens ein bisschen ablenken. Dies freut uns alle natürlich. Es sieht im Moment leider nicht so aus, als ob der Wahnsinn bald vorüber ist. Wir beten weiter!

Liebe Grüsse bis bald wieder Ursula Schweizer

Moldovabridge

Vermerk Ukrainekrieg (bei Twint geht's leider noch nicht)

Kappelistrasse 31

9470 Buchs

(Vermerke auch das Projekt)

St. Galler Kantonalbank: Konto: 90-219-8

BC-Nr.: 78113

IBAN: CH54 0078 1623 6198 4200 0

